Zeitschrift: Arbido

Herausgeber: Verein Schweizerischer Archivarinnen und Archivare; Bibliothek Information Schweiz

Band: - (2012)

Heft: 3: Aus- und Weiterbildung = Formation de base et continue = Formazione di base e continua

Artikel: Diskussion - Kontra Information als Beruf(ung) - ein Plädoyer für den Begriff Information in den Ausbildungsbezeichnungen

Autor: Beck, Sascha

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-770128

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

wicklung fand in den 1990er-Jahren statt, als Internet und Informationstechnik generell zu boomen begannen. IT war in, Bibliothek out. Vor diesem Hintergrund wurden die neuen Ausbildungen getauft: Information und Dokumentation, heute I + D-Fachleute nach der Berufslehre, I + D-Spezialisten nach der Fachhochschule. Information ist ein Allerweltsbegriff, der häufig mit Informatik verwechselt wird und meist mit Medien und weniger mit Informationsmanagement assoziiert wird. Dokumentation ist begrifflich am Verschwinden und wird aktuell durch Informationsmanagement abgelöst.

Verwirrende Bezeichnung

Und wo arbeiten die Ausgebildeten? Zwei Drittel in Bibliotheken und ein Drittel in Archiven oder Dokumentationsstellen. Das hat zur Folge, dass die Ausgebildeten als I + D bezeichnet werden, aber im gesellschaftlichen Verständnis Bibliothekarinnen und Archivarinnen sind. Eine I + D-Spezialistin hat dieses Problem für sich ganz einfach gelöst: Wie sie sich Personen ausserhalb des Bereiches beruflich vorstelle? «Ich bin Bibliothekarin.» So einfach ist das. Nun haben wir aber die komplexe Situation geschaffen, dass die Beschäftigten von Bibliotheken und Archiven als I + D-Leute getauft werden und es von ihnen mittlerweile einige gibt. Es ist aber auch feststellbar, dass diese Bezeichnung erklärungsbedürftig ist, dass sie problematisch ist, dass sie bei der Anwerbung unseres Nachwuchses Schwierigkeiten bereitet und dass auch kosmetische Anpassungen nicht erfolgreich waren.

Brand ist ein Konzept

Nun ist eine Berufsbezeichnung auch ein «Brand»; die englische Bezeichnung für eine Marke, einen Imagefaktor, und sie stammt übrigens daher, dass Tiere mit heissen Eisen im Fell markiert (gebrannt) wurden, um sie zu kennzeichnen. Branding ist mittlerweile eine gewichtige Disziplin im Marketing und in den Public Relations. Der I + D-Brand widerspricht so ziemlich allen Prinzipien eines erfolgreichen Branding. Oder würde eine Buchhändlerin sich als Mediensortiererin verkaufen? Würde ein Drucker sich als Papierbearbeiter definieren? Ein Verleger sich als Büchermann? Leslie de Chernatony und Malcolm McDonald stellen in ihrem Buch «Creating Powerful Brands» fest: «Brand need to be made tangible ... An effective way to do this is to use the physical components associated with the service.» Bezeichnungen müssen fassbar sein, und das gelingt am besten mit Dingen, die fassbar sind: Bibliotheken sind fassbar, Archive auch. I + D kaum.

Die Chance packen

Die unbefriedigende Situation bei der Bezeichnung unseres Berufsfeldes hat dazu geführt, dass die SAB-Bibliothekarinnen die einzigen sind, welche diese Bezeichnung führen. Das zu kritisieren, heisst, das Pferd am Schwanz aufzuzäumen. Was Not tut, ist im Rahmen der Diskussion um den Lehrplan der I + D-Berufslehre auch das Thema der Berufsbezeichnung neu zu lösen. Das muss in einer Weise geschehen, die es ermöglicht, dass eine künftige und zukunftsträchtigere Bezeichnung auch von den bisherigen I + D-Absolventen übernommen werden kann. Wie das zu lösen ist, demonstrieren aktuell unsere Universitäten, die Lizentiate gegen eine bescheidene Gebühr in Masterabschlüsse umwandeln.

Kontakt: halo.locher@bis.info

Diskussion – Kontra
Information als Beruf(ung) – ein Plädoyer für den Begriff Information in den Ausbildungsbezeichnungen

Sascha Beck*, M.A., Schweizerisches Institut für Informationswissenschaft, HTW Chur

Auch in Zukunft wird es keine einheitliche Berufsbezeichnung oder Ausbildungstitel für in der Informationsbranche Tätige geben. Eine Gemeinsamkeit sollte jedoch weiterhin bestehen bleiben, und die findet sich im zentralen Baustein des Tätigkeitsfelds: Information.

Es mag an der Zeit sein, die Titel der Ausbildungen und die Berufsbezeichnungen der im I + D-Sektor Beschäftigten an den Wandel der beruflichen Praxis anzupassen. Insbesondere der Begriff der Dokumentation verliert in diesem Kontext weiterhin an Bedeutung. Es sollte jedoch keinesfalls der Begriff der Information als w esentliches Element geschwächt werden. Die kompetente Bewältigung der Datenflut in jeglicher Form sowie die Aufbereitung von Daten zu Information werden auch in Zukunft die übergreifenden Aufgaben der Absolventinnen einer I + D-Ausbildung oder eines informationswissenschaftlichen Studiengangs sein, gleichgültig wo sie ihre Tätigkeit später ausüben.

Information als bestimmendes Element

Information als der Prozess des Transfers von Wissen zwischen Menschen ist seit jeh eines der Grundfundamente der Berufsbilder in diesem Sektor. Die Erschliessung, Speicherung, Aufbereitung und Vermittlung von Wissen werden weiterhin wesentliche Eckpunkte der informationswissenschaftlichen Arbeit sein. Dabei wird die Nutzung von Informationstechnologien wie be-

* Der Autor äussert in diesem Beitrag seine persönliche Meinung.

reits in den vergangenen Jahrzehnten wieter an Bedeutung zunehmen und dementsprechend auch eine wichtige Rolle in den jeweiligen Ausbildungen spielen. Traditionelle Berufsbilder wie Bibliothekar und Archivar sehen sich nicht zuletzt auch durch diese engere Verzahnung mit der IT und Informatik mit einem kontinuierlichen Anpassungs- und Neudefinierungsprozess konfrontiert. Dadurch stellt sich natürlich auch wiederholt die Frage nach der Angemessenheit der entsprechenden Ausbildungsbezeichnungen.

Ob deshalb jedoch derzeit wirklich Handlungsbedarf besteht, darf zunächst noch bezweifelt werden. Zu berücksichtigen ist dabei auch, welche Widerstände durch die Aufsichtsbehörden hinsichtlich möglicher Umbenennungsbestrebungen bei den Ausbildungstiteln zu erwarten sind. Insbesondere das zuständige Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) hat sich in der Vergangenheit eher restriktiv gegenüber alternativen oder neuen Bezeichnungen von Studiengängen im I + D-Umfeld gezeigt und setzt eher auf Kontinuität.

Gerade durch seine Durchdringung unserer Alltagssprache ist Information ein wertvoller Begriff, der die Chance bietet, die Bedeutung der Tätigkeiten im I + D-Bereich auch nach aussen in die Öffentlichkeit zu tragen. Viele Hochschulstudiengänge tragen den Begriff der «Information» mit gutem Grund in ihrem Namen. Es gibt zwar durchaus Stimmen, die auch bei diesen informationswissenschaftlichen Studiengängen beispielsweise eine begriffliche Annäherung an den populären «Medien»-Begriff propagieren, um den Bekanntheitsgrad und die Attraktivität dieser Ausbildungen in der Öffentlichkeit zu steigern. Doch dies ist der falsche Weg. Bei den Informationsarbeitern und Informationsveredlern im weitesten Sinne steht das Gut «Information» im Zentrum ihrer Arbeit, und dies sollte auch im selbstbewussten Umgang mit diesem Begriff bei der Bezeichnung der Ausbildung deutlich werden.

Nicht nur eine Herausforderung für den I + D-Bereich

Informationsspezialistinnen können ein Selbstverständnis und das typische Aufgabenfeld von Bibliothekarinnen haben, selbst wenn ihr Ausbildungszertifikat diesen Begriff nicht mehr ausdrücklich nennt. Dies ist in anderen Berufszweigen auch oftmals der Fall: Nicht immer deckt sich der Name des Ausbildungsabschlusses mit der späteren Berufsbezeichnung. Zwischen der Betitelung der Ausbildungen und Studiengänge sowie den entsprechenden späteren Tätigkeiten kann es nicht immer eine deckungsgleiche Übereinstimmung geben. In der I + D-Branche gilt das in besonderem Masse, denn dazu sind die möglichen Berufsfelder zu sehr fragmentiert. Daher ist es essenziell, dass die Bezeichnungen von Ausbildungen und Studiengängen möglichst übergreifende Termini sind.

Der Begriff der «Information» darf nicht an den Rand gedrängt werden, und man sollte ihn sicherlich nicht der Informatik überlassen. Auch in Zukunft wird er für die Beschäftigten in den verschiedenen I + D-Tätigkeitsfeldern das verbindende Element sein. Es liegt auch in der Verantwortung eben dieser Berufsgruppen, ihr Tätigkeitsprofil in die Öffentlichkeit zu tragen und dort zu repräsentieren. Nicht zuletzt zählt neben einem «schönen» Titel in erster Linie der Inhalt, und in diesem Bereich könnte sich der I + D-Sektor noch besser nach aussen profilieren, wenn beispielsweise die universitäre informationswissenschaftliche Ausbildung und Forschung in der Schweiz ausgebaut würde.

Kontakt: sascha.beck@htwchur.ch

Impressum arbido print arbido newsletter arbido website

print: © arbido ISSN 1420-102X
website + newsletter: © arbido newsl. ISSN 1661-786X
www.arbido.ch

Offizielle Publikationsorgane – *Organes officiels de publication*
Bibliothek Information Schweiz BIS (www.bis.info)
Verein Schweizerischer Archivarinnen und Archivare VSA-AAS (www.vsa-aaa.org)
Bibliothèque Information Suisse BIS
Association des archivistes suisses AAS-VSA

Chefredaktor – *Rédacteur en chef*
Stéphane Gillioz (sg), E-Mail: stephane.gillioz@gmail.com

Redaktion BIS – *Rédaction BIS*
Stephan Holländer (sth), Katja Böspflug (kb), Daniela Rüegg (dr)

Redaktion VSA-AAS – *Rédaction AAS-VSA*
Frédéric Sardet (fs), Annkristin Schlichte (as)

Layout, Druck – *Graphisme, Impression*
Stämpfli Publikationen AG, Wölflistrasse 1, Postfach 8326, 3001 Bern, www.staempfli.com

Inserate – *Annonces*
Tel. 031 300 63 89, Fax 031 300 63 90
E-Mail: inserate@staempfli.com

Abonnemente – *Abonnements*
Tel. 031 300 63 41, Fax 031 300 63 90
E-Mail: abonnemente@staempfli.com

4 Hefte/Jahr: Fr. 115.– (im Mitgliederbeitrag inbegriffen).
Auslandsabonnemente: Fr. 135.– (inkl. Porto).
Einzelnummer: Fr. 30.– (plus Porto und Verpackung).
4 cahiers/année: Fr. 115.– (compris pour les adhérents).
Abonnements de l'étranger: Fr. 135.– (affranchissement compris).
Vente au numéro: Fr. 30.– (plus affranchissement et emballage).

Termine – *Dates*
Nächste Ausgabe erscheint am 3.12.2012
Le prochain numéro paraît le 3.12.2012

Thema – *Thème*
Social Media / Médias sociaux / Media sociali

Redaktionsschluss – Délai de rédaction: 30.10.2012

Inserateschluss – Délai d'insertion: 30.10.2012

Newsletter
Pro Jahr erscheinen 8 bis 12 elektronische Newsletters.
Siehe www.arbido.ch
Parution de 8 à 12 newsletters électroniques par an.
Voir www.arbido.ch

Publiziert mit Unterstützung der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften SAGW
Publié avec le soutien de l'Académie suisse des sciences humaines et sociales ASSH